

08.000164

Dringliche Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP): Will der Gemeinderat einmal mehr Steuergelder verpuffen, anstatt Lösungen im Interesse der Steuerzahler vorzuschlagen?

Zwischen der Waldmannstrasse und dem Schulareal Bethlehemacker wurde vor mehr als zehn Jahren, für gutes Steuergeld, eine Wiese, eine Unterführung und der „Davidbrunnen“ geopfert und durch eine relativ grosse Parkanlage ersetzt. Einiges, wie der Abriss des Davidbrunnens und die Zuschüttung und Überteerung der Unterführung wurde von der Bevölkerung mit Kopfschütteln und einem gewissen Unverständnis zur Kenntnis genommen. Doch schlussendlich wurde die Um- und Neugestaltung der Parkanlage mehrheitlich als gelungen zur Kenntnis genommen. Der Park bekam auch ein Kunstwerk mit dem Titel „Sätze zur Zeit der Steine“, bei dem 64 Felsbrocken und Steine ein massstabgetreues Abbild der geologischen Karte der Schweiz darstellten. Durch die Planung Tram Bern-West, muss nun mindestens ein Drittel der Parkanlage geopfert werden. Besonders davon betroffen ist das oben erwähnte Kunstwerk „Sätze zur Zeit der Steine“ von Georg Steinmann. Ursprünglich sollten die zum Teil bis zu 3 Tonnen schweren Felsbrocken einfach aus dem Park entfernt und dann entsorgt werden. Aber durch den „Einspruch“ des Künstlers werden die Felsbrocken nun für 34'000 Franken an ihren Ursprungsort zurückgeführt.

Aus der oben geschilderten Situation ergeben sich folgende Fragen an den Gemeinderat;

1. Wie teuer war die Errichtung des Bethlehemparks in seinem heutigen Zustand?
2. In wessen Auftrag wurde dieses Kunstwerk im Bethlehempark erstellt/errichtet?
3. Wer bezahlte diese Kunstwerk?
4. Wer ist der Besitzer dieses Kunstwerks?
5. Gäbe es keine anderen Alternativen, anstatt das Kunstwerk zu liquidieren oder zurück zu schaffen an den Ursprungsort für 34'000 Franken?
6. Wie nimmt der Gemeinderat dazu Stellung, dass für diese Aktion 34'000 Franken eingesetzt werden?
7. Wie rechtfertigt der Gemeinderat den Vorwurf der „Steuergeldverschleuderung“?
8. Wie hoch wird der finanzielle Verlust geschätzt, dass ein Drittel des Parks aufgehoben werden muss?

Begründung der Dringlichkeit:

Im Sommer dieses Jahres soll die ganze Aktion mit diesen Felsbrocken und Steinen durchgezogen werden. Wenn die Stadt Bern dieses „Kunstwerk“ behalten will, muss noch vor den Sommerferien die Möglichkeit für den Stadtrat bestehen, darüber zu sprechen und eventuell einen anderen Standort oder eine andere Lösung dafür zu finden!

Bern, 8. Mai 2008

Dringliche Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler/Manfred Blaser, SVP), Ueli Jaisli, Thomas Weil, Roland Jakob, Peter Bernasconi

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Im Jahr 1985 bewilligte der Stadtrat einen Projektierungskredit für die Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts für den Bethlehempark. Drei Jahre später sprach er den Baukredit in der Höhe von Fr. 950 000.00, und 1991 wurde der Bethlehempark etappenweise realisiert. Ein elementarer Bestandteil des Bethlehemparks bildete das Kunstwerk "Sätze zur Zeit der Steine" von Georg Steinmann, das einen geologischen Querschnitt der Schweiz auf den Bethlehempark projiziert: Die insgesamt 64 Steine zeichnen ein geologisches Abbild der Schweiz vom Jura bis nach Graubünden.

Im Zusammenhang mit der Realisierung von Tram Bern West werden diverse Strassenzüge umgestaltet, u. a. auch die alte Murtenstrasse. Hier wird das Tram künftig den Bethlehempark queren. Die bevorstehenden Bauarbeiten werden zum Anlass genommen, den Bethlehempark nach mehr als fünfzehn Jahren umzugestalten und aufzuwerten.

Seit Beginn der Planungsarbeiten am Tram Bern West wurde der Umgestaltung des Bethlehemparks grosse Bedeutung zugemessen. So wurde bereits im ersten Tramprojekt - das in der kantonalen Abstimmung vom 16. Mai 2004 abgelehnt wurde - die Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts in Auftrag gegeben. Dieses wurde im Rahmen der Projektierungsarbeiten für das überarbeitete zweite Tramprojekt weiterentwickelt und soll nun umgesetzt werden. Gemäss diesem Gestaltungskonzept müsste rund ein Viertel der Steine des Kunstwerks "Sätze zur Zeit der Steine" dem Tram weichen.

Vor diesem Hintergrund wurden zusammen mit dem Künstler verschiedene Varianten geprüft, beispielsweise eine Verkleinerung oder Umwandlung des Kunstwerks. Georg Steinmann zeigte von Beginn weg Verständnis dafür, dass sein Werk der neuen Tramlinie weichen muss. Eine Verkleinerung oder Umwandlung des Kunstwerks (zum Beispiel in einen Informationsweg über Gesteinsarten) kam für den Künstler jedoch nicht in Frage. Durch den Wegfall von 12 bis 16 Steinen würde das Kunstwerk - ähnlich einer Skulptur, der beispielsweise ein Arm entfernt wird - empfindlich beschnitten. Georg Steinmann ist der Auffassung, dass die Integrität seines Werks nur gewahrt wird, wenn es zurückgebaut und als abgeschlossenes Werk in virtueller Form (z.B. als CD-ROM, Fotobuch) der interessierten Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Er möchte deshalb, dass sein Kunstwerk vollständig entfernt wird, die Steine an ihren Ursprungsort zurückgeführt werden und diese Aktion fotografisch dokumentiert wird.

Die konkreten Fragen beantwortet der Gemeinderat wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Bethlehempark und als Teil davon das Kunstwerk "Sätze zur Zeit der Steine" von Georg Steinmann wurde 1991 für rund Fr. 950 000.00 realisiert.

Zu Frage 2:

Die Gestaltung des Bethlehemparks (einschliesslich des Kunstwerks "Sätze zur Zeit der Steine" von Georg Steinmann) wurde im Auftrag des Stadtrats geplant und realisiert.

Zu Frage 3:

Das Kunstwerk wurde durch die Stadt Bern bezahlt. Der Baukredit von Fr. 950 000.00 wurde durch den Stadtrat am 18. Februar 1988 bewilligt. Zusätzlich haben einige private Donatoren die Realisierung des Parks unterstützt.

Zu Frage 4:

Eigentümerin ist die Stadt Bern.

Zu Frage 5:

Der Gemeinderat respektiert - wie auch die Kunstkommission - die Haltung des Künstlers. Er unterstützt deshalb die Rückführung der Steine an ihren Ursprungsort.

Zu Frage 6:

Würden die bis zu 3 Tonnen schweren Steine auf einer Deponie oder in einem Steinbruch entsorgt, so würde dies rund Fr. 12 000.00 kosten. Die Rückführungskosten gemäss den Wünschen des Künstlers belaufen sich auf Fr. 34 000.00. Die effektiven Mehrkosten für die Rückführung der Steine belaufen sich somit auf Fr. 22 000.00. Der Gemeinderat vertritt die Ansicht, dass diese Mehrkosten vertretbar sind. Zudem werden die Kosten für die Rückführung der Steine von der Tram Bern West AG getragen und gehen somit nur zum Teil zulasten der Stadt.

Zu Frage 7:

Eine Antwort auf diese Frage erübrigt sich.

Zu Frage 8:

Der Bethlehempark wirft keinen materiellen Ertrag ab. Demzufolge ergibt sich auch kein finanzieller Verlust.

Bern, 28. Mai 2008

Der Gemeinderat